

WEISSER RING betreute im ersten Halbjahr 2010 um 28% mehr Opfer

*Utl.: Insgesamt 122.251 Euro an Unterstützungsleistungen ausgeschüttet;
Besondere Steigerungen bei an SeniorInnen verübten Bankanschlagsdelikten;
Kontakte über den Opfer-Notruf 0800 112 112 stiegen um 30%*

Wien, 11. August 2010 – In den ersten sechs Monaten 2010 verzeichnete der WEISSE RING mit 1.071 neuen Fällen um 28% mehr intensiv betreute Kriminalitätsoffer als im 1. Hj. 2009 (836 neue Fälle). Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 122.251 (nach 75.374) Euro an Unterstützungsleistungen für Opfer ausgeschüttet (ohne Prozessbegleitungen). Der im Auftrag des Justizministeriums vom WEISSEN RING betriebene, gebührenfreie und jederzeit erreichbare Opfer-Notruf 0800 112 112 verbuchte im Halbjahr 6.716 Anrufe (nach 5.213 im Vorjahreszeitraum). Das entspricht einem Anstieg um ca. 30%. Im Schnitt werden täglich 33 (nach 25) Gespräche gezählt.

Hilfe bei der Bewältigung der Opfersituation

„Für Opfer einer Straftat und deren Angehörige bricht oft eine Welt zusammen“, erklärt Hon.Prof. Dr. Udo Jesionek, Präsident des WEISSEN RINGES: „Die psychologischen, juristischen und sozialen Beratungs- und Betreuungsleistungen des WEISSEN RINGES sind für Opfer und deren Angehörige kostenlos, mit den finanziellen Unterstützungen lindern wir akute Notsituationen.“ Häufig gehe es bei der finanziellen Hilfe auch um „die symbolische Anerkennung des erlittenen Unrechts, die eine Bewältigung der Opfersituation erleichtert“, so Jesionek.

Erbracht werden die Leistungen für Opfer von überwiegend ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in ganz Österreich. Die erforderlichen Finanzmittel lukriert der WEISSE RING aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Hinterlassenschaften und Förderbeiträgen. Allen voran steht dabei das Bundesministerium für Justiz mit der Finanzierung des Opfer-Notrufs 0800 112 112 und der Prozessbegleitungen sowie die Förderungen der Bundesländer Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark.

Die meisten Fälle in Wien, Körperverletzungen am häufigsten

Die meisten neu betreuten Opfer kommen aus Wien (733 nach 479; plus 53%), gefolgt von der Steiermark (80 nach 53; plus 51%). In den Bundesländern Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg war die Zahl der neuen Fälle rückläufig; im Burgenland und in Kärnten leicht ansteigend.

Bei der Deliktsentwicklung stehen nach wie vor Körperverletzungen mit einem Anteil von 37% (396 Fälle) an erster Stelle, gefolgt von Vermögensdelikten (Raub, Diebstahl, Trickbetrug, Einbruch, etc.) mit 32% (340 Fälle) und Sexualstraftaten mit knapp 12% (125 Fälle). Besondere Steigerungen verzeichneten die so genannten Bankanschlagsdelikte (Raub/Diebstahl nach Geldabhebung) mit 361 (nach 72) neuen Fällen (plus 401%).

Unterstützungen, Darlehen, Prozessbegleitungen

Die finanziellen Unterstützungen (Baraushilfen, Einkaufsgutscheine) stiegen im Beobachtungszeitraum um knapp 66% von 54.207 auf 89.769 Euro. Die SeniorInnenkampagne

des WEISSEN RINGES mit Christiane Hörbiger und Adi Hirschal zeigt Wirkung: An ältere Kriminalitätsoffer in Wien wurden davon im Halbjahr knapp 30.000 (nach 6.117) Euro ausgeschüttet. Zusätzlich dazu wurden zinsenlose Darlehen (z. B. für die Vorfinanzierung von Therapiekosten, Heilbehelfen, etc.) in Höhe von 32.482 Euro (nach 21.168 Euro im Vorjahres-Halbjahr) vergeben (plus knapp 54%). In Summe betragen die finanziellen Leistungen für Opfer 122.251 (nach 75.375) Euro (plus 62%).

Hinzu kommen die vom Bundesministerium für Justiz finanzierten Leistungen für psychosoziale und anwaltliche Prozessbegleitungen (von der Anzeige bei der Polizei bis zum Ende des Gerichtsverfahrens): Im Abrechnungszeitraum zwischen 1. Oktober 2009 und 31. März 2010 wurden dafür 375.322 Euro gezahlt (Vergleichszeitraum 2008/09: 281.702 Euro; Veränderung: plus 33%).

Über den WEISSEN RING

Der WEISSE RING Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung von Kriminalitätsoffern und Verhütung von Straftaten wurde 1978 gegründet und ist die größte österreichweit tätige Opferhilfeorganisation sowie die einzige, die allen Opfern strafbarer Handlungen jeglicher Form offen steht. Geboten werden professionelle Beratung und Betreuung, psychosoziale und anwaltliche Prozessbegleitung sowie substanzielle materielle Unterstützung zur Bewältigung der Opfersituation.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Justiz betreibt der WEISSE RING das Kompetenzzentrum Opferhilfe mit dem gebührenfreien, jederzeit erreichbaren Opfer-Notruf 0800 112 112. Seit dem Vorjahr widmet der WEISSE RING einen Arbeitsschwerpunkt älteren Kriminalitätsoffern, die aus unterschiedlichen Gründen erhöhten Betreuungsbedarf haben. Lanciert wurde dafür im Dezember 2009 eine Informationskampagne mit Christiane Hörbiger und Adi Hirschal, die von Bürgermeister Dr. Michael Häupl präsentiert wurde und von der Stadt Wien gefördert wird.

Im Gesamtjahr 2009 zählte der WEISSE RING zusammen mit dem Opfer-Notruf 0800 112 112 rund 20.000 Opferkontakte (2008: 18.000), 1.770 Opfer bzw. deren Angehörige wurden umfassend betreut (+27% gegenüber 2008), die meisten davon (1.079 nach 784 in 2008) in Wien. Vorrangig handelte es sich dabei um Opfer von Körperverletzungen (40%), vor Vermögens- und Sexualdelikten.

Bildtext (Sujet Einbruch):

Auch bei Einbruchsoffern kann die erlittene Straftat traumatische Spuren und ungedeckte finanzielle Schäden hinterlassen: Der WEISSE RING hilft sofort, unbürokratisch und kostenlos.

Bildtext (Sujet Handtasche):

Ältere Menschen, denen nach Abheben der Pension die Geldbörse gestohlen wird, stehen häufig vor dem finanziellen Nichts: Der WEISSE RING unterstützt mit Baraushilfen, Einkaufsgutscheinen und zinsenlosen Darlehen.

Bildcredit: Weisser Ring (honorarfrei)

Rückfragehinweis: WEISSER RING Österreich Bundesgeschäftsstelle
1090 Wien, Nußdorfer Str. 67,
Tel.: 01/712 14 05, E-Mail: office@weisser-ring.at

Öffentlichkeitsarbeit: Erika Bettstein,
Tel.: 0664/390 25 21, E-Mail: e.bettstein@weisser-ring.at

www.weisser-ring.at www.opfernotruf.at
Spendenkonto: P.S.K. 1,016.000, BLZ 60.000